

Abfertigungen mit zusammen K 300.—, wogegen 51 Renten im Jahresbetrage von K 2942:11 eingestellt wurden. Derzeit stehen 4934 Personen im Rentenbezuge, und zwar 2599 Invalide, 958 Witwen und 1377 Waisen. Beim Garantiefonds wurde eine Witwen-Unterstützung wegen Verhehlichung der Bezugsberechtigten eingestellt, während die Waisenunterstützungen, welche diesen Fall betreffen, weiter ausgezahlt werden. — Aus dem Kaiser-Jubiläumfonds wurde eine Witwen-Zuschußrente bewilligt. Endlich wurden zwei Waisenunterstützungen eingestellt.

Zum Punkte „Freie Anträge“ stellte der Revierobmann, k. k. Oberbergrat Hüttemann, mit Bezug auf die Vorstandssitzung des Vereines für die bergbaulichen Interessen in Teplitz vom 7. Oktober die Umfrage, wie sich die Herren zu den auf einem Teil der Schächte des nordwestböhmischen Kohlenreviers überreichten Forderungen der Arbeiterschaft verhalten.

Hiebei ergibt sich, daß die Forderungen auf mehreren Schächten bereits abgelehnt wurden und die noch zu erteilende Antwort ablehnend lauten werde.

Im Anschluß hieran kommt Zentraldirektor Doktor Blaschek auf die seit einer Reihe von Jahren von den Arbeitervertretern in der Bruderlade immer wieder gestellten Anträge auf Erhöhung der Provisionen zu sprechen. Er stellt den Antrag, diesem Verlangen der Arbeiterschaft zu entsprechen, jedoch, da im Hinblick auf die Vorschriften der Bruderladegesetze eine Erhöhung der Provisionen für die älteren Arbeiter mit außerordentlich hohen Beitragsleistungen verbunden wäre und andererseits der Rentenfonds des Vereinigten Bergreviers sich bisher sehr gut bewährt habe, im Wege einer Erhöhung des Zuschusses aus dem Rentenfonds.

Dieser Zuschuß, welcher bisher zu jeder Bruderladeprovision K 100.— beträgt, wäre in Hinkunft in folgender Weise abzustufen:

bis zu 15 Mitgliedsjahren	K 100.—
über 15 Mitgliedsjahre	150.—
„ 20 „	200.—
„ 25 „	250.—

Die Witwen- und Waisenrenten wären im gleichen Verhältnis zur Mannesrente zu bemessen wie bisher.

Für die weiblichen Provisionisten betrüge die Höhe des Zuschusses die Hälfte des für männliche Provisionisten festgesetzten Ausmaßes.

Zur Bedeckung dieser Mehrleistungen wäre der Beitrag von bisher zwei Prozent auf vier Prozent der Bruttolohnsumme zu erhöhen.

Nach einer sehr eingehenden Wechselrede, an welcher sich sämtliche Ausschußmitglieder und die Gäste k. k. Bergrat Baier und Seebohm rege beteiligten, wird der Antrag einstimmig angenommen und beschlossen, ihn als Antrag des Ausschusses der Hauptversammlungen des Rentenfonds zur Annahme zu empfehlen.

Auch die anwesenden Gäste sprechen sich für die Erhöhung des Rentenfondszuschusses in dem eben beschlossenen Umfang aus.

Der Vorsitzende wird ersucht, eine Hauptversammlung des Rentenfonds zum Zwecke der Beschlußfassung über vorstehende Erhöhung des Rentenzuschusses einzuberufen und die erforderliche Änderung des Regulativs vorzubereiten.

Nekrolog.

Oberbergrat i. R. Anton Horschinek †.



Am 2. Dezember v. J. raffte der Tod wieder einen von der alten Schemnitzer Gemeinde dahin. Oberbergrat Anton Horschinek erlag in Innsbruck, wo er seit seiner im Jahre 1899 erfolgten Pensionierung im Kreise seiner Familie lebte, den Beschwerden des Alters.

Horschinek war am 27. Jänner 1835 zu Olmütz als der Sohn eines Wundarztes geboren, besuchte in seiner Vaterstadt die deutsche Volksschule und das deutsche Gymnasium, bezog im Jahre 1853 die Bergakademie zu Schemnitz und im Jahre 1855 jene zu Pörschitz, woselbst er 1857 das Absolutorium erwarb.

Im November 1857 wurde er von der Berg- und Salinendirektion in Hall i. T. zum Montankandidaten und im Februar 1858 vom Finanzministerium zum Bergpraktikanten mit einem Taggelde von 45 Kreuzern K. M. bei letzterer Direktion ernannt. Vom März 1858 an versah er die Stelle eines Hauptprobierers daselbst mit 1 Gulden und 1 Gulden 15 Kreuzer Taggeld. Im August 1859 wurde Horschinek zur k. k. Bergverwaltung in Kitzbühel übersetzt; aber bereits im November des gleichen Jahres beauftragte ihn die Salinendirektion, die Geschäfte des Gegenprobierers bei der Hüttenverwaltung in Brixlegg substituierend zu übernehmen. Dort blieb er bis zum Dezember 1860 und wurde dann zum Hauptprobierern in Hall einberufen, um dort vergleichende Probierversuche abzuführen.

Mit Finanzministerialerlaß vom August 1861 zum k. k. Bergwesensinspektanten mit 1 Gulden 31¹/₄ Kreuzer ernannt,

wurde Horschinek im März 1863 zur k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien einberufen, woselbst er unter Direktor Haidinger und Bergtrat Fötterle an der geologischen Detailaufnahmen im nordwestlichen Ungarn beiderseits der Waag tätigen und wiederholt belobten Anteil nahm und im chemischen Laboratorium der Anstalt analytische Arbeiten durchführte. Im April 1865 wieder zur Salinendirektion in Hall rückversetzt, wurde er der k. k. Salzbergverwaltung Hall zugeteilt und versah seit Juli 1865 substituorisch die Schichtenmeisterstelle am Haller Salzberge bis zu seiner endlich am 25. August 1866 erfolgten ersten definitiven Anstellung als Oberbergschaffer am Hallstätter Salzberge. Im Sommer 1868 wurde Horschinek beauftragt, unter Leitung des Chefgeologen Dr. von Mojsisovich eine geologische Untersuchung der alpinen Salzlagerstätten durchzuführen. Im Sommer 1872 wurde er damit betraut, eine spezielle Untersuchung der Umgebungen von Häring in Tirol behufs Auffindung von Mineralkohlen durchzuführen. Letztere Arbeit wurde unterbrochen durch die gleichzeitige Ernennung zum Adjunkten I. Klasse im Status der neu zu aktivierenden Bergbehörden seitens des k. k. Ackerbauministeriums und zum Salinenverwaltungs-Adjunkten bei der k. k. Salinenverwaltung in Aussee seitens des Finanzministeriums. Horschinek entschied sich für die erstere Stelle und übersiedelte zur k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt. Im Jahre 1873 erfolgte die Ernennung zum k. k. Bergkommissär und die spätere Zuteilung zum k. k. Revierbergamte in Cilli. In dieser rein administrativen Stellung fand Horschinek, der sich seit Beginn seiner Dienstzeit praktisch beim Bergbaue betätigt hatte, nicht seine volle Befriedigung und so kehrte er bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu dem ihm liebgewordenen Salinendienste zurück.

Im März 1874 wurde er zum Sudhüttenverwalter und Betriebsleiter der Sudhütte in Hall i. T. ernannt. Im Sommer 1874 und 1875 betraute ihn das k. k. Finanzministerium mit der geologischen Untersuchung des nordwestlichen Abhanges der Karpathen in Ostgalizien auf Vorkommnisse von Salz, Kohle und Torf. Im Jahre 1888 zum Obersudhüttenverwalter ernannt, übernahm Horschinek im Juni 1891 die Amtsleitung der k. k. Salinenverwaltung in Hall und wurde im Oktober 1892 zum wirklichen Amtsvorstande und Bergträte ernannt, in welcher Stellung er bis zu seinem im Mai 1899 erfolgten Übertritt in den dauernden Ruhestand verblieb, bei welcher Gelegenheit er mit dem Titel und Charakter eines Oberbergrates ausgezeichnet wurde.

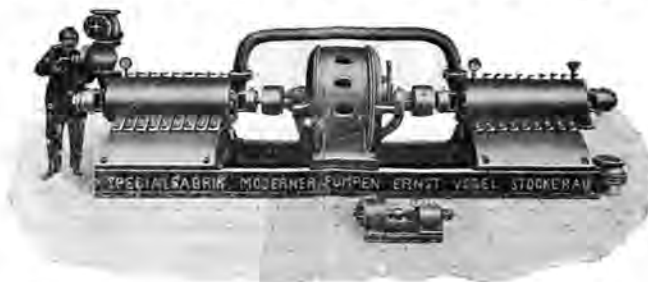
Oberbergrat Horschinek bekleidete in seiner zweiten Heimatstadt Hall wiederholt das Amt eines Stadtverordneten, war Obmann des Bauausschusses usw. Im Jahre 1897 konstituierte sich die Bergbaugenossenschaft des Revierbergamtsbezirkes Hall, wobei Horschinek zum Präsidenten derselben gewählt wurde. Noch im Ruhestande wurde er wiederholt zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes dieser Genossenschaft ernannt.

Die geologische Reichsanstalt hat ihn bereits in den sechziger Jahren zu ihrem Korrespondenten ernannt.

Oberbergrat Horschinek genoss den Ruf eines vielseitig gebildeten Fachmannes, der nicht nur weite Gebiete des bergmännischen Wissens, der Geologie und Chemie beherrschte, sondern auch aus seiner Praxis bei den Bergbehörden in allen bergrechtlichen Fragen, ebenso wie in allen administrativen Angelegenheiten jederzeit Bescheid wußte.

Ankündigungen.

PATENT- TURBO-PUMPEN



Achtzehnstufige Bergwerks-Turbo-Pumpe, geliefert für 1500 Liter per Minute auf 400 m

Größte Betriebssicherheit
Erstklassiges Fabrikat

Spezialfabrik moderner Pumpen

Höchster Wirkungsgrad
Niedrigster Preis

Ernst Vogel, Stockerau

Filialen bezw. Vertretungen in: Budapest, Triest, Agram, Graz, Linz, Brünn, London, Riga, Mailand, Barcelona

Als Vorgesetzter und insbesondere als Amtsvorstand zeichnete sich Oberbergrat Horschinek durch außerordentliche Güte und Menschenfreundlichkeit gegenüber allen seinen Untergebenen aus, weshalb er auch von diesen stets hochverehrt und geschätzt wurde. Selbst noch im Ruhestande wurden ihm alljährlich am sogenannten Jahrtage der Haller Hüttenarbeiter, welcher in Innsbruck gefeiert wird, von Seite der letzteren ehrende Ovationen dargebracht, ein Beweis, wie tief die Liebe aller zu ihm Wurzeln geschlagen hatte.

Die Wertschätzung seiner Persönlichkeit zeigte sich insbesondere bei seiner letzten Grubenfahrt, bei welcher ihn seine Fachgenossen sowie auch viele seiner ehemaligen Untergebenen aus dem Meister- und Arbeiterstande begleiteten.

Seine zahlreiche Familie betrauert in ihm den fürsorglichen, gütigen Gatten und Vater.

Mit Oberbergrat Horschinek hat ein alter Bergmann von echtem Schrot und Korn die letzte Schicht verfahren. Die Erde sei ihm leicht!
F. M.

Metallnotierungen in London am 27. Februar 1914. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 28. Februar 1914.)
Preise pro englische Tonne à 1016 kg.

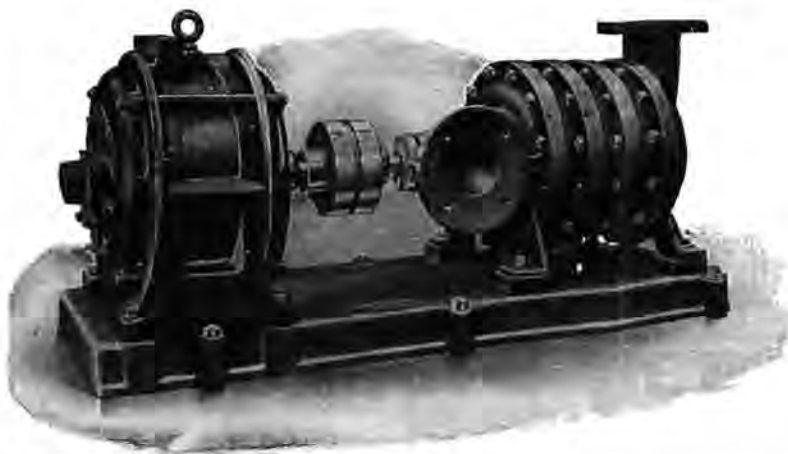
Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats- Durchschn.	
			von			bis			Nov.	£
			£	sh	d	£	sh	d		
		0/10								
Kupfer	Tough cake	2 1/2	69	10	0	70	0	0	70-25	
"	Best selected	2 1/2	70	0	0	70	10	0	70-625	
"	Elektrolyt	netto	69	10	0	70	0	0	70-375	
"	Standard (Kassa)	netto	64	5	0	64	5	0	65-0625	
Zinn	Straits (Kassa) Standard	netto	173	5	0	173	5	0	180-4375	
Blei	Spanish or soft foreign	2 1/2	18	18	9	19	17	6	19-0859375	
"	English pig, common	3 1/2	19	10	0	20	5	0	19-5	
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	21	7	6	21	10	0	21-421875	
Antimon	Antimony (Regulus)	3 1/2	28	0	0	30	0	0	29-—	
Quecksilber	Erste *) u. zweite Hand, pro Flasche	3	7	10	0	7	1	0	*) 7-5	

W. F.

WORTHINGTON A.G.

Büro: Wien, I., Reichsrathstr. 7 • Fabrik: Wien, XIV.

PUMPEN • KOMPRESSOREN



für jede Leistung

Moderne Bauart

Höchster Nutzeffekt

Große
Lagervorräte

Offerte und Projekte
kostenfrei